

# & WIRTSCHAFT BERUF

Zeitschrift für  
berufliche Bildung

## WEITERBILDUNG UND TRAINING

Trends und Traditionen



### INTERVIEW MIT TOBIAS LOHMANN

Menschen sind keine  
Maschinen

### DSCHUNGELTOUR E-LEARNING

Lernen mit digitalen  
Medien

### LERNEN MIT PFERDEN

Team, Führung und  
Change Management

### OPEN COURSE

Wissen und Lernen in  
neuen Strukturen

# BILDUNGSKETTEN – VON DER SCHULBANK IN DEN BERUF

Sabine Fischer und Kerstin Schneider

Die gute wirtschaftliche Lage hat in den letzten beiden Jahren zu einem größeren Angebot an Ausbildungsplätzen geführt. „Dennoch gibt es keinen Grund, sich entspannt zurückzulehnen“, so Christa Oberth vom JOBSTARTER-Regionalbüro Süd in Nürnberg auf der Regionalkonferenz Süd der Initiative Bildungsketten, denn „noch immer finden viele junge Menschen nicht den Ausbildungsplatz, den sie sich wünschen, oder kennen keine alternativen Berufe, die ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechen.“ Daneben gibt es viele Jugendliche, die nicht alle Voraussetzungen der Unternehmen erfüllen.

## Die Initiative Bildungsketten

Die Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt diese Jugendlichen durch eine frühzeitige Begleitung. Es geht darum, Defizite aufzuarbeiten und vorhandene Potenziale weiterzuentwickeln, um erfolgreich in berufliche Ausbildung einzumünden. Bei der Umsetzung verzahnt die Initiative neue Förderinstrumente mit bereits bestehenden Förderprogrammen von Bund und Ländern und integriert diese im Übergang von der Schule in die Berufsausbildung. Ulrich Schuck vom

BMBF stellte die Initiative mit ihren drei Förderinstrumenten Potenzialanalyse, Berufseinstiegsbegleitung und Berufsorientierung vor. Ein besonderer Schwerpunkt liege auf dem Sonderprogramm Berufseinstiegsbegleitung. Die Berufseinstiegsbegleiter leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Ausbildungsverhältnisse, da sie die Jugendlichen nach dem Abschluss der Schule auch im ersten Ausbildungsjahr weiter unterstützten.

Die Servicestelle der Bildungsketten beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), die 2010 vom BMBF eingerichtet wurde, unterstützt die Akteure der Bildungsketten bundesweit bei der Umsetzung der Initiative. Die vier JOBSTARTER-Regionalbüros – Nord, Ost, Süd und West – sind in die Begleitstruktur der Servicestelle Bildungsketten eingebunden und unterstützen diese auf Länderebene.

## Mehr Austausch und Vernetzung

Um den fachlichen Austausch zu fördern und gute Beispiele sichtbar zu machen, hat die Servicestelle Bildungsketten seit Ende 2011 gemeinsam mit diesen Partnern insgesamt acht Regionalkonferenzen initiiert. Auf der Regionalkonferenz für Hessen und Baden-Württemberg am 13. März 2012 in Stuttgart diskutierten rund 140 Akteure aus dem Be-

reich Übergang Schule – Beruf über bewährte Konzepte und Lösungsansätze für die erfolgreiche Umsetzung der Initiative.

Eine individuelle Begleitung von Jugendlichen mit Förderbedarf erfordert eine enge Zusammenarbeit aller am Übergangsprozess Beteiligten. Dies betonten auch Sabine Kugler vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und Claudia Prusik von der Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Baden-Württemberg in ihrem Vortrag: „Abstimmung und Zusammenarbeit machen Schnittstellen im Prozess der Berufsorientierung zu Nahtstellen. Denn alle Professionen verfolgen das gleiche Ziel, die kontinuierliche und individuelle Förderung der Jugendlichen.“

## Berufseinstiegsbegleiter als Schnittstellenmanager

Auf der Regionalkonferenz der Initiative Bildungsketten war die Berufseinstiegsbegleitung ein zentrales Thema. Berufseinstiegsbegleiter spielen eine wichtige Rolle bei der Begleitung von Jugendlichen, die auf ihrem Weg von der Schule in die Berufsausbildung Unterstützung benötigen. Bei der auf den Bildungsverlauf der Jugendlichen ausgerichteten individuellen Beratung arbeiten sie an vielen Schnittstellen mit Eltern, Schulen, Betrieben, Berufsberatern und wei-

teren Fachkräften des Übergangsbereichs Schule – Beruf zusammen. Ihre Unterstützung der Jugendlichen lebt demnach maßgeblich von der Vernetzung und der Zusammenarbeit mit den oben genannten Akteuren.

### Eine individuelle Begleitung von Jugendlichen mit Förderbedarf erfordert eine enge Zusammenarbeit aller am Übergangsprozess Beteiligten

In den Foren der Regionalkonferenz schilderten die Teilnehmer positive Beispiele aus der Praxis. „Sogar ein Jahr nach Erstellung der Potenzialanalysen knüpfen Berufseinstiegsbegleiter an diese an und nutzen deren Ergebnisse, um mit förderbedürftigen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen“, berichtete Norbert Schultze vom Bildungswerk der hessischen Wirtschaft. Indem Akteure der Potenzialanalyse und der Berufseinstiegsbegleitung zusammenarbeiten, legen sie den Grundstein zu einer Begleitung „aus einem Guss“, die nicht an einzelnen Handlungsfeldern endet, sondern die Jugendlichen kontinuierlich im Übergang von der Schule in den Beruf hinein unterstützt.

In den Diskussionen wurde auch deutlich, dass Berufseinstiegsbegleiter eine umfassende Kenntnis der regionalen Angebote und Fördermöglichkeiten benötigen, um die Jugendlichen bedarfsgerecht beraten zu können. Wie dies gelingen kann, machte der Vortrag von Angelika Münz von der Koordinierungsstelle des Regionalen Übergangmanagements (RÜM) in Stuttgart deutlich: „Das RÜM entwickelte Arbeitsmaterialien wie eine Online-Datenbank und eine Broschü-

re zu regionalen Unterstützungsangeboten, um die Maßnahmen im Übergangsbereich transparenter und leichter zugänglich zu machen. Damit werden die Abstimmung kommunaler Strukturen und Kooperationen der Akteure des Übergangsbereichs Schule – Beruf gefördert.“ Diese Materialien geben den Berufseinstiegsbegleitern einen Überblick über die regionalen Angebote, wie sie ihn bei der Betreuung der Jugendlichen benötigen.

Wie Vernetzung auch im Kleinen gelingen kann, zeigt eine regionale Kooperation von Berufseinstiegsbegleitern im Raum Offenbach: „Wir haben eine regionale Arbeitsgruppe initiiert, die die Interessen aller Partner, die im Übergang Schule – Beruf der regionalen Schulen tätig sind, koordiniert. Im Rahmen dessen haben wir ein einheitliches Formular entwickelt, das nur einmal zu Beginn des siebten Schuljahres von den Eltern unterschrieben werden muss und damit die Einverständniserklärung für die Teilnahme ihrer Kinder an allen Maßnahmen der Berufsorientierung gibt. So konnten wir einen höheren und zügigeren Rücklauf der Einverständniserklärungen und damit einen reibungsloseren Ablauf der Fördermaßnah-

men erreichen.“ Das Beispiel zeigt, wie durch erfolgreiche Kooperation und Vernetzung von Akteuren im Übergang Schule – Beruf ein wichtiger Beitrag zur Begleitung der Jugendlichen geleistet werden kann.

Die Teilnehmer der Regionalkonferenz nutzten die Veranstaltung zu praxisorientiertem Erfahrungsaustausch und zur Klärung offener Fragen. Good-Practice-Beispiele boten ihnen Anregungen für die eigene Arbeit. Diesen „Austausch über Bildungsketten in der Praxis“ künftig fortzuführen war allen Teilnehmern ein großes Anliegen. Zudem äußerten sie den Bedarf nach konkreter Unterstützung – beispielsweise zur Elternarbeit oder zu betrieblichen Anforderungen an Auszubildende. Um diesem Bedarf nachzukommen, führt die Servicestelle Bildungsketten in 2012 und 2013 eine bundesweite

### Berufseinstiegsbegleiter benötigen eine umfassende Kenntnis der regionalen Angebote und Fördermöglichkeiten

Veranstaltungsreihe „Bildungsketten-Werkstatt“ durch. Zudem bieten die JOBSTARTER-Regionalbüros ergänzend zu Angeboten der Länder themenspezifische, regionale Workshops an.



Sabine Fischer  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin  
am Forschungsinstitut  
Betriebliche Bildung  
(f-bb)



Kerstin Schneider  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin  
am Forschungsinstitut  
Betriebliche Bildung  
(f-bb)

07-08.2012 | 64. Jahrgang | **W&B**

## Thema

**Von der Qualifikation  
zur Kompetenz?**

09-10.2012 | 64. Jahrgang | **W&B**

## Thema

**Neuordnungen in  
der Berufsausbildung**

11-12.2012 | 64. Jahrgang | **W&B**

## Thema

**Corporate Learning**

01-02.2013 | 65. Jahrgang | **W&B**

## Thema

**Nachwuchsmarketing**

# Abonnieren Sie W&B!

**Wirtschaft und Beruf**  
Zeitschrift für berufliche Bildung  
[www.w-und-b.com](http://www.w-und-b.com)

**W&B – Wirtschaft und Beruf** erscheint seit 1948 und gehört damit zu den traditionsreichsten und renommiertesten Fachzeitschriften am Markt der Beruflichen Bildung.

Als **W&B**-Abonnent sparen Sie über 40 % gegenüber dem Einzelkauf. Sie erhalten zudem das kostenlose Jahresregister.

**W&B** wird druckfrisch und aktuell alle zwei Monate zu Ihnen geschickt. Sie bezahlen bequem jährlich per Rechnung.

### Ich bestelle

- das **W&B**-Jahresabo zum Preis von € 99,- Lieferung ab Heft: \_\_\_\_\_
- das ermäßigte **W&B**-Jahresabo zum Preis von € 49,50  
(Der Rabatt von 50 % gilt für Studierende, Schüler, Azubis, Referendare bei Vorlage einer gültigen Bescheinigung – bitte unbedingt Studienbescheinigung etc. beifügen!) Lieferung ab Heft: \_\_\_\_\_
- Rabattstaffel für **W&B**-Mehrfachabos  
(ideal für Firmen, Verbände und Institutionen – Buchhandel ausgenommen)
- |                 |             |  |  |
|-----------------|-------------|--|--|
| 2–5 Exemplare   | 10 % Rabatt |  |  |
| 6–10 Exemplare  | 20 % Rabatt |  |  |
| ab 11 Exemplare | 30 % Rabatt |  |  |
- Ich bestelle \_\_\_\_\_ Exemplare. Lieferung ab Heft: \_\_\_\_\_

Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten (z.B. Jahresabo Inland und Europa € 19,90/Übersee € 29,90)

### Meine Daten

Name, Vorname

Telefon (wichtig für Rückfragen)

E-Mail (wichtig für Rückfragen)

Evtl. Institution, Firma, Verband

Straße, Nr.

PLZ, Ort (Land)

Datum

Unterschrift

**Widerruf:** Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen bei der **W&B**-Abonnementverwaltung, ZIEL-Verlag, Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg widerrufen kann. Zur Wahrung dieser Frist reicht die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Ich bin gleichfalls damit einverstanden, dass meine Adresse bei Umzug von der Post an den Verlag weitergemeldet wird. Ich bestätige dies mit meiner zweiten Unterschrift.

Datum

Unterschrift

**Fix aufs Fax: +49 (0)821/42099-78**